

28. August 2020



Fridays for Future Braunschweig: Aktion zu Kipp-Punkten der Klimakrise und SOS Amazonia

Fridays for Future Braunschweig hat heute, am 28. August, eine Aktion im Rahmen der Aktionstage des SOS Amazonia-Bündnis durchgeführt. Gemeinsam mit etwa 70 Menschen demonstrierten die Aktivist*innen auf dem Schlossplatz für die Erhaltung des Amazonas-Regenwaldes, der immer stärker von Zerstörung bedroht ist. Außerdem behandelte die Aktion Kipp-Punkte, auch Kippelemente, der Klimakrise.

Die Aktion unterschied sich von vergangenen Demonstrationen der Ortsgruppe: Anstatt einer Demoroute oder einer Kundgebung, die ausschließlich aus Redebeiträgen besteht, fand dieses Mal ein so genannter „Die-In“ statt. Ausgelöst von einer Kette aus Dominosteinen fiel die Menschenmasse zu Boden. So sollte die Bedrohung, die von der Klimakrise ausgeht, verbildlicht werden.

Meike Evers, 14, Schülerin: *„Auch in der Klimakrise gibt es eine Art Domino. Die Steine heißen da Kipp-Punkte, oder auch Kippelemente. Sie markieren Bestandteile des globalen Klimasystems, die ihre Funktion ändern, sobald sie erreicht werden. Dann können sie die Klimakrise weiter voran treiben. Dabei können weitere Kipp-Punkte erreicht werden, so dass eine Art Dominoeffekt entsteht. Kipp-Punkte sind points of no return – ist einer erreicht, kann er schwer wieder rückgängig gemacht werden.“*

Der Amazonas-Regenwald stellt ein wichtiges Kippelement der Klimakrise dar. Er kann große Mengen CO₂ kompensieren und versorgt darüber hinaus viele Tiere und Menschen mit Nahrung und Lebensraum. Allerdings wird er schneller als je zuvor zerstört. Flächen werden verkauft, um darauf Tiere zu züchten oder Futtermittel anzubauen. Häufig wird auch illegal gerodet.

Vor allem für die Ureinwohner*innen ist das ein großes Problem. Ihnen wird ihre Heimat genommen, häufig mit Gewalt. Ganze Familien werden vertrieben, Umweltaktivist*innen teilweise getötet. Deutschland und Europa sind daran nicht unbeteiligt. Mit dem Mercosur-Abkommen soll der Handel mit verschiedenen südamerikanischen Staaten, die Anteile am Amazonas-Gebiet haben, erleichtert werden. Allerdings sind im Abkommen bisher keine konkreten Maßnahmen zum Schutz des Waldes enthalten, eher wird sogar eine weitere, schnelle Abholzung gefördert.

In seiner aktuellen Form ist das Abkommen daher eine Katastrophe und muss nachverhandelt werden.

Emilie Knapheide, 20, Studentin: „Wir haben hier direkt einen Einfluss auf den Regenwald durch den Mercosur Deal der EU. Warum machen wir gerade einen Deal, Rindfleisch aus Brasilien noch einfacher zu importieren und übers Meer zu schippen, wenn der Amazonas abgebrannt wird, um die Flächen für Viehzucht und Futter herzugeben? Der Regenwald ist ein entscheidender Kipppunkt, von dem die gesamte Weltbevölkerung betroffen ist. Und Deutschland ist in direkter Verantwortung, das Umkippen aufzuhalten.“

Die brasilianische Regierung unter Bolsonaro hat schon jetzt die Kontrolle von Wald-schützenden Maßnahmen gelockert und lässt auch illegale Rodungen geschehen. Währenddessen brennt noch mehr Waldfläche als im Katastrophenjahr 2019. 17% des Regenwaldes sind schon unwiderruflich verloren. Expert*innen schätzen, dass bei etwa 20-25% der Kipp-Punkt erreicht ist, ab dem der Wald nicht mehr genug Wasser binden kann, um sich selbst zu erhalten.

Our house is on fire – Unser Haus brennt. Wir müssen jetzt aktiv werden und die grüne Lunge unseres Planeten schützen.

Unsere Pressesprecher*innen stehen Ihnen für Interviews und bei Fragen jederzeit zur Verfügung.

Kontakt Fridays for Future Braunschweig:

fff.braunschweig@gmail.com

www.fff-braunschweig.de

Kontakt Bundesebene Fridays for Future:

presse@fridaysforfuture.de